

IV Resümee: Burkes Whiggismus

Kaum eine Burke-Interpretation der jüngeren Zeit war so einflussreich wie diejenige der amerikanischen *New Conservatives* um Peter Stanlis, Russell Kirk und Francis Canavan. Sie kamen zu dem Schluss, dass Burkes Ablehnung ‚revolutionärer‘ Naturrechte auf seinen Glauben an das klassische Naturrecht zurückzuführen sei und dass die Vereinigten Staaten von Amerika als Aktualisierung alter englischer Entwicklungen betrachtet werden müssten. Doch mit burkeanischen Begriffen lässt sich das amerikanische politische Regime gar nicht fassen. Es ist aus einem Akt des Willens hervorgegangen. Es ist in der Moderne der einzige erfolgreiche Versuch, ein Gemeinwesen auf der Grundlage theoretischer Prinzipien zu schaffen – der Versuch, die platonische Idee des besten Regimes mit neuzeitlichen Begriffen und Methoden zu verwirklichen. Nach Burkes Maßstäben sind die Vereinigten Staaten deshalb kaum etwas anderes als die praktische Umsetzung eines jener *visionary commonwealths*, denen er so skeptisch gegenüberstand.¹

Es war der erste Irrtum der *New Conservatives*, dass sie Burkes Eintreten für die amerikanischen Kolonisten für selbstgenügsamen Traditionalismus hielten und nicht sahen, dass Klugheit und Mäßigung dabei viel wichtiger waren. Burke achtete Traditionen dafür, dass sie Ausdruck der Klugheit von Generationen waren, Ergebnis eines jahrhundertlang andauernden Trial-and-Error-Verfahrens.² Wenn Burke vom „genius of the English constitution“ sprach, dachte er nicht an eine Tradition als Reservoir von Werten und Normen, sondern an, wie es bei Oakeshott heißt, „traditions of behaviour“.³ Der zweite Irrtum der *New Conservatives* war, was Leo Strauss den „typischen Fehler des Konservativen“ genannt hat: Sie verschlossen die Augen davor, dass die von ihnen bewunderte Tradition „ohne die Diskontinuitäten, Revolutionen und Sakrilege, die am Anfang der geschätzten Tradition begangen und zumindest stillschweigend in ihrem Verlauf wiederholt wurden“, niemals hätte entstehen können.⁴ Ganz von ihrer „Tory-Nostalgie“⁵ in den Bann geschlagen, sahen sie die Vereinigten Staaten als Fortsetzung Englands mit anderen Mitteln.⁶ Sie wollten den Bruch aus der Welt schaffen, den die amerikanischen Gründerväter herbeigeführt hatten.⁷ Es stimmt, dass die amerikanischen Freiheiten aus Burkes Sicht englische Freiheiten waren.⁸ Aber mit der Verfassung von 1787 war etwas Neues ent-

1 Vgl. dazu auch FRISCH, Edmund Burke, S. 60f.

2 Vgl. SHILS, Tradition, S. 203; MCCUE, Edmund Burke, S. 153–162.

3 Burke an John Cruger, 30.6.1772, in: CEB II, S. 309; OAKESHOTT, Rationalism, S. 26.

4 STRAUSS, Religionskritik Spinozas, S. 49.

5 KRISTOL, The Neoconservative Persuasion, S. 192.

6 Vgl. etwa KIRK, Edmund Burke. A Genius Reconsidered, S. 226.

7 Diese Fehleinschätzung lässt sich auf VIERECK, Conservatism Revisited, S. 133, zurückführen, der von den Gründervätern als „Burkean founders“ sprach. Zu Kontinuität und Diskontinuität in der Gründung der amerikanischen Republik vgl. HOCHGESCHWENDER, Revolution, S. 345–386.

8 Vgl. auch BOURKE, Empire, S. 922.

standen. Burke selbst hat auf die Bedeutung dieses Bruchs schon lange vor Ende der Revolution hingewiesen: „[I]t is but too probable, that if America should ever be established in a State of Freedom, she will owe that Liberal settlement to her separation from this Country.“⁹ Und der dritte Irrtum der *New Conservatives* war, zu glauben, sie könnten ihren Traditionalismus mit einem die Geschichte transzendierenden Standard in Einklang bringen. So wurde das Naturrecht, das doch eigentlich jeden Traditionalismus in Frage stellen müsste, zu seiner Begründung, indem es selbst zu einer Tradition erklärt wurde.¹⁰

Alles in allem heißt das: Die Auffassung der *New Conservatives*, Burke sei der Begründer, oder besser: der Entdecker, einer überzeitlich gültigen konservativen Ideologie gewesen,¹¹ ist nicht überzeugend. Was man gewöhnlich seinen ‚Konservatismus‘ nennt, war kein Glaubensbekenntnis oder eine Theorie, er kannte keine ‚konservativen Werte‘, sondern nur die Werte, auf denen das freiheitliche System der *Glorious Revolution* beruhte und die im Urteil der Klugheit Bestand hatten.¹² Wie in den vorhergehenden Abschnitten gezeigt wurde, war das Burkeanische an Burke die Orientierung an Klugheit, Mäßigung, Angemessenheit und Zweckmäßigkeit. Allenfalls folgte Burke also einer spezifischen Form der konservativen Disposition – dem Ideal der Mäßigung, das er mit seinen whiggistischen Prinzipien verband.

Die Grundsätze der *Whiggery* sind dabei von entscheidender Bedeutung. Ohne Whiggismus und allem, was ideell damit verbunden war, so muss man in Burkes Fall sagen, hätte er sich gewiss nicht vom Ideal der Mäßigung leiten lassen. *Prescription*, die religiöse Bedingtheit der menschlichen Natur, Klugheit – das sind nur die wichtigsten Begriffe, die man nennen muss, wenn man nach der Grundlage von Burkes Mäßigungsideal und damit auch nach seiner konservativen Disposition fragt. Zwar hat Burke einmal beiläufig geschrieben, dass „[o]ur first trust is the happiness of our own time.“¹³ Aber er wäre wohl nicht so weit gegangen wie Oakeshott und hätte behauptet, dass der Wunsch, den gegenwärtigen Augenblick zu genießen, der höchste Ausdruck der konservativen Disposition sei.¹⁴ Gleichwohl hätte das, was Oakeshott über die Aufgabe eines Politikers mit gemäßigt-konservativer Disposition zu sagen hatte, auch Burke schreiben können: „The man of this disposition understands it to be the business of a government not to inflame passion and give it new objects to feed upon, but to inject into activities of already too passio-

⁹ Burke an Francis Masères, [1776], in: CEB III, S. 307.

¹⁰ Vgl. dazu besonders das Kapitel „The Contemporary Need of Burke’s Political Philosophy“ in STANLIS, Edmund Burke and the Natural Law, S. 246–250.

¹¹ Vgl. dazu KIRK, The Conservative Mind, S. 8f., der einen sechs Punkte umfassenden Kanon aufstellt, um eine Art ‚ewigen‘ Konservatismus zu definieren.

¹² Anders sieht es v. a. FREEMAN, Edmund Burke, S. 54–83, v. a. S. 56, der glaubt, Burke habe eine allgemeine soziologische Theorie des Konservatismus entwickelt. Das widerspricht jedoch Burkes Ablehnung jeder Art von politischer Theorie. Freilich sieht Freeman auch das anders. Vgl. ebd., S. 16f.

¹³ Burke an Adrien-Jean-François Duport, [nach dem 29.3.1790], in: CEB VI, S. 109.

¹⁴ Vgl. OAKESHOTT, On Being Conservative, S. 408.

nate men an ingredient of moderation; to restrain, to deflate, to pacify and to reconcile; not to stoke the fires of desire, but to damp them down.“¹⁵

In Burkes Fall trat diese Disposition, das Ideal der Mäßigung, nicht erst mit der Französischen Revolution in Erscheinung. Sie machte sich bei ihm immer dann bemerkbar, wenn er die von ihm geschätzte politische Ordnung in Gefahr sah, ob nun durch Übergriffe der Krone oder durch ein maßloses politisches Projekt in einem benachbarten Land. Mit Wörtern wie ‚links‘ und ‚rechts‘ kann man diese Haltung nicht fassen. Denn nach heutigen Begriffen verhielt sich Burke wie ein ‚Linker‘, als er die englische Verfassung gegen eine Ausweitung der Prärogative schützen zu müssen glaubte oder als er die Kolonisten in Amerika verteidigte; und er war ein ‚Rechter‘, als er gegen die Französische Revolution Stellung nahm. Burke versuchte jedoch immer nur, die gemäßigten Kräfte für sein Hauptanliegen zu gewinnen: die gemäßigte Freiheiten in Großbritannien – und bis zur Revolution auch in Amerika – zu bewahren.¹⁶ Sowohl die englische Verfassung als auch seine politische Haltung betrachtete er als ein Mittleres zwischen Extremen, wie er seinen Kritikern im *Appeal from the New to the Old Whigs* erklärte:

The author of that book [die *Reflections*, M.O.] is supposed to have passed from extreme to extreme; but he has always kept himself in a medium. This charge is not so wonderful. It is in the nature of things, that they who are in the centre of a circle should appear directly opposed to those who view them from any part of the circumference. In that middle point, however, he will still remain, though he may hear people, who themselves run beyond Aurora and the Ganges, cry out that he is at the extremity of the west.¹⁷

Burke glaubte, und zwar schon lange vor und unabhängig von der Französischen Revolution, dass die englische Verfassung gegen zwei Übel zu verteidigen sei, gegen den Machtmissbrauch der Krone, also eine „indefinite prerogative“, und gegen eine „wild unprincipled Liberty“ der Individuen.¹⁸ Dass Burke an diesen beiden Fronten kämpfte und einen Mittelweg zwischen ihnen propagierte, trug ihm den Vorwurf der Inkonsistenz ein. In Wirklichkeit lässt sich daran ablesen, dass er die Halifax'sche Idee des *Trimming* verinnerlicht hatte. Und nicht nur das: er war auch bereit, die Konsequenzen zu tragen, die sich aus ihr ergaben. Denn *Trimming* macht einsam. Das war Burke schon lange vor Beginn der Kontroverse um die Französische Revolution bewusst. Seinen Freunden im Literary Club sagte er 1778: „I believe in any body of men in England I should have been in the Minority; I have always

¹⁵ Ebd., S. 432.

¹⁶ Siehe Burke an Richard Champion, 28.6.[1775], in: CEB III, S. 175.

¹⁷ BURKE, *Appeal* (1791), in: WB (BBC) III, S. 36.

¹⁸ Burke an Sir William Lee, 6.5.1784, in: CEB V, S. 143. Ganz in diesem Sinne sprach er nach Beginn der Französischen Revolution (Burke an Arthur Murphy, 26.5.1793, in: CEB VII, S. 367f.) von den gegensätzlichen Gefahren einer „Licentiousness of Power“ und einer „Tyranny of Freedom“.

been in the Minority.“¹⁹ Dass Burke sich als *Trimmer* verstand, heißt freilich nicht, dass er sich nicht festlegen wollte und sich aus zwei gegensätzlichen Positionen das herausuchte, was ihm am besten passte. Die Mäßigung ist keine eklektische Tugend oder ein Ersatz für feste Prinzipien.²⁰ Mäßigung erfordert einen festen Standort.

Burkes Fundament war die Locke'sche politische Philosophie. Der *Old Whig*, zu dem sich Burke erklärte, hatte in seinen Augen kein langfristiges Ziel. Er akzeptierte den Wandel aller menschlichen Dinge, wollte ihn aber nicht herbeiführen oder beschleunigen. In Burkes eigenen Worten: „The spirit of enterprise and adventure I certainly do not mean wholly to damp, as it is the source of every thing which improves and adorns society; but, at the same time, it is more frequently the cause of the greatest disappointments, miseries and misfortunes, and sometimes of dangerous immoralities.“²¹

Wie die progressiven Whigs konnte sich Burke kein besseres System als den „modernen Liberalismus“ vorstellen. Auch der *Old Whig* hoffte auf den Fortschritt – worauf auch sonst? –, aber er glaubte nicht, dass alle Veränderungen Verbesserungen seien, und er befürchtete, dass jeder Fortschritt seinen Preis habe. Nicht zuletzt glaubte er, dass die Freiheiten, die die Individuen unter den Bedingungen des „modernen Liberalismus“ genossen, notwendigerweise begrenzt bleiben müssten, wenn sie erhalten werden sollten. Auch deshalb betrachtete Burke Neuerungen als potentielle Bedrohung. Es ging ihm darum, auf unvermeidliche Veränderungen so zu reagieren, dass ein von ihm befürchteter Schaden nicht eintrat. Er war ein Gradualist, der das dynamische Element des „modernen Liberalismus“ mäßigen wollte, um seiner Selbstzerstörung vorzubeugen. Burkes Mäßigung war nicht taktisch, sondern leitendes Prinzip, denn er wollte die Reichweite von Politik an sich begrenzen: „[A]ll that wise men ever aim at is to keep things from coming to the worst. Those who expect perfect reformatations, either deceive or are deceived miserably.“²² Statt von einer konservativen Disposition könnte man auch von Skepsis gegenüber dem Glauben an die Perfektibilität der menschlichen Natur und Gesellschaft sprechen. Das von Burke beschriebene Ideal der *Old Whigs*, war eine skeptische Disposition, die auf die sokratische Idee von der Begrenztheit allen menschlichen Wissens zurückzuführen war und deshalb zur Orientierung am Ideal der Mäßigung anhielt.

Ausgehend von dieser Skepsis, lehnte Burke abstrakte Theorien und Visionen ab und betrachtete die Neigung progressiver politischer Kräfte zum *social engineering* mit Sorge. Der Versuch, die Gesellschaft bewusst in etwas anderes zu transformieren und alle Ungleichheiten zu beseitigen, grenzte aus seiner Sicht an Hybris. Er glaubte nicht an die Möglichkeit, das System des „modernen Liberalismus“ zu vervollkommen und betrachtete Widersprüchliches in Staat und Gesellschaft als Ele-

¹⁹ BOSWELL, *Life of Johnson* (1791), S. 363.

²⁰ Anders sieht es CRAIUTU, *Virtue*, S. 3, 246–248.

²¹ Burke an John S. Barrow, 1.10.1786, in: CEB X, S. 19.

²² Burke an Shackleton, [vor dem 15.8.1770], in: CEB II, S. 150.

mente der Mäßigung, als „a necessary corrective to the Evils that the Theoretick Perfection would produce“.²³ Der radikale Fortschrittsglaube verwandelte sich aus Burkes Sicht im Laufe der Zeit in einen doktrinären Egalitarismus, der der menschlichen Natur widersprach.²⁴

Obwohl der gemäßigte Politiker, den Burke sich vorstellte, kaum etwas anderes tun konnte, als die Vorwärtsbewegung des liberalen Systems zu verlangsamen, musste er immer wieder zurücksehen, um sich seiner Grundprinzipien zu versichern. Um die radikalen Elemente des „modernen Liberalismus“ in die Schranken zu weisen, rief Burke die „authors of sound antiquity“ zu Hilfe, denn die Mäßigung bedurfte aus seiner Sicht der Unterstützung einer „Klugheit höherer Art“, einer Klugheit, die Kern dessen war, was er aus rhetorischen Gründen Naturrecht nannte. Die Tugend der Klugheit wies Burke zufolge den Weg zur Mäßigung, weil sie die Augen dafür öffnete, welche Zerstörungskraft der „moderne Liberalismus“ entfalten konnte, wenn man ihn als abstrakte Theorie verstand, als Freibrief zur prometheischen Veränderung von Mensch und Gesellschaft.

Burke war nicht der erste Skeptiker der Geschichte des politischen Denkens.²⁵ Aber anders als Spinoza oder Hume war er Politiker und nur indirekt ein politischer Philosoph. Gerade deshalb hatte er so großen Einfluss auf die Entwicklung des politischen Denkens im England des 19. Jahrhunderts. Im Gegensatz zu anderen Whigs, mit denen er die meisten Prinzipien teilte, glaubte er, dass die progressiv-prometheische Dynamik des „modernen Liberalismus“, die sich aus seiner Sicht nicht nur in der Französischen Revolution, sondern auch in Großbritannien bemerkbar machte, gemäßigt, also verlangsamt werden musste. Er war der erste, der diese Botschaft aus der Sphäre der politischen Philosophie in die Arena der Tagespolitik trug. Nur in diesem Sinne ist er als „the first conservative“ zu verstehen, der nicht gegen den Liberalismus an sich Stellung nahm, sondern nur gegen seine progressive oder extreme Ausprägung.²⁶ Indem Burke sich selbst und seine politischen Freunde – die Rockingham- und die Portland-Whigs – als *Old Whigs* bezeichnete, versuchte er, diesem Anliegen eine höhere Legitimation zu verleihen.

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden die Politiker, die am eifrigsten an sein Denken anknüpften, freilich nicht mehr Whigs genannt, sondern *Liberal-Tories* und später *Liberal-Conservatives*. Sie versuchten nicht einfach, Burkes Denken in ihre Zeit zu übertragen. Schließlich waren sie mit anderen Problemen konfrontiert als er. Aber alles in allem war ihr politisches Denken und Handeln eine Anpassung des burkeanischen Whiggismus an neue Umstände.

²³ Burke an Depont, [November 1789], in: CEB VI, S. 48.

²⁴ Siehe Burke an John Bourke, [November 1777], in: CEB III, S. 403.

²⁵ Zur Strömung der Skepsis in der politischen Philosophie vgl. OAKESHOTT, Zuversicht, S. 133–169.

²⁶ Siehe NORMAN, Edmund Burke, S. 282–287.

